

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Camp Ritchie, 1943-05-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Camp Ritchie, Maryland

May 15, 1943

Lieber Hermann Kesten,

hier ist mein Preface: ich habe es ganz nochmal geschrieben, und mir scheint, es ist dementsprechend drolliger geworden. Die letzte Seite hat unser Freund und publisher mir launisch vorenthalten. Sie mag nun also bleiben, wie sie ist.

Mir sind noch ein paar andre Sachen eingefallen, und da man ja nie weiss, ob es nicht zum letzten Male ist, dass ich zu Euch spreche (wie der liebe Herr Jesus, da er das Brot teilte), so will ich sie denn aufzählen:

1.) Ich bin doch, und alles wohl-bedacht, dafür den Lagerkvistschen Henker und den Horvathschen Dialog über die Verfälschung unsrer Epoche in unsrem Repertoire zu behalten. Zwar gebe ich Ihnen darin recht, dass das Buch einen guten Prozentsatz von anmutig-Unterhaltlichem enthalten muss (und bin deshalb sehr für die Aufnahme einiger zusätzlicher short stories, vor allem im Französischen Teil). Indessen argwöhne ich, dass Sie dazu neigen, die leichte Seite, in Anthologien, übermässig

zu betonen: wenigstens schien es mir so im Falle Ihrer Heine-Anthologie. Die ausgefallenen Käuze aber, die überhaupt sowas lesen, sind gar nicht so aufs Schaumige versessen, sondern wollen gediegne, selbst finstre Kost. Welche Stellen aus Ihrem Heine sind denn von der Presse herausgehoben worden? Sowohl Meister Schlamme, in den Times, als auch Meister Eckehart, in der Chicago Sun, waren hauptsächlich in von den politischweltanschaulichen Stellen beeindruckt; es waren diese Stellen, die zitiert wurden, und so wird es auch im Fall des Europäischen Herzens geschehen. Glauben Sie einem betagten Yankee! Hangman and Fish sind was die Leute hier von dear old Europe erwarten.

2.) Es scheint mir, als hätten Sie Hesses "Böhme" nicht mit-erwähnt, als wir neulich die Schweizer durchnahmen, in der Bahnhofshalle nicht-für-es-gebaut. Ein hübscher Beitrag. Sie haben ihn doch nicht gestrichen?

3.) Da wir nun (leider) keinen Beethoven haben - wie wäre es mit einem Schubert? Aus Annettens

Büchlein liesse sich gewiss was Artiges heraus=
pflücken - was zugleich den Vorteil hätte, sie
von den Welschen zu den Teutonen zu versetzen.
Wollen Sie mit ~~mit~~ dem lieben alten Ding mal
in diesem Sinne Rücksprache nehmen?

4.) Bleibt es bei Jensens Darwin?

5.) (Etwas heikel.) Ihre eigne Geschichte. Mir
ist sie willkommen wie dem ~~Slot~~ Soldaten der
Weekend-Pass. Aber ist es nicht ein bisschen
gegen die Spielregeln, dass Sie auch erzählerisch
vertreten sind, da Sie doch, a), als Mitherausgeber
zeichnen, b), die deutsche Einleitung beisteuern?
Keiner der übrigen Einleiter kommt als Schöpfer
zu Worte (ausser Goll, mit einem Gedicht, wie mir
gerade einfällt - und auch das sollten wir viel=
leicht weglassen.)

Wollte es nur in die Debatte geworfen haben. Die
Entscheidung bleibt dero Liebden überlassen.

6.) Anbei der Habe. Ich finde ihn relativ nett -
schon weil er so viel Europäische Landschaft und
so zahlreiche Städtenamen enthält. Für den Ungari=
schen Teil. Was seine Biographie betrifft, so finden

Sie eine in einem der kürzlichen Hefte von "Free World"; (nur dass der vielversprechende junge Mann jetzt Leutnant ist, und dass wir den Unsinn über Schickelgruber doch wohl lieber streichen.)

7.) Da wir nun beide als Herausgeber zeichnen, scheint mir, wir sollten doch einen Eingeborenen suchen, der uns ein nichtiges Vorwörtchen dichtet; (Seidel-Canby? Kennen Sie ihn? Van Doren? Oder versuchen wir nochmals Fadiman?) Unsre beiden rüstig-germanischen Namen brauchen ein angelsächsisches Gegengewicht: wenn sie auf dem Schutzumschlag paradieren sollen. Finden (oder wollen) wir keinen Einleiter, so bin ich dafür, dass auf dem Schutzumschlag überhaupt keine Herausgeber-Namen sichtbar werden, sondern dieselben als bittre Ueberraschung für die title page, drinnen, aufgespart werden. Hab ich recht? Natürlich hab ich leider recht...

That's all, folks.

Wie erfreulich, dass der Krieg bald zu Ende ist.

Mr. ganz herzlich,

KLAUS